

# Ideen

und Projekte

# für Vilsbiburg



**Wolfgang Schwimmer**

**Kandidat von**  
**Die Grünen/Bürger- und Umweltliste**

## Inhalt

Zu meiner Person: .....	3
Lebenlauf.....	4
Liebe Vilsbiburgerinnen und Vilsbiburger, .....	5
Meine Ideen und Vorhaben für Vilsbiburg.....	6
<b>1. Bürgerbeteiligung, Transparenz und Kommunikation .....</b>	<b>6</b>
<b>2. Medizinische Versorgung .....</b>	<b>7</b>
<b>3. Nahversorgung und Dorfläden .....</b>	<b>7</b>
<b>4. Verkehr.....</b>	<b>8</b>
<b>5. Der Bahnhof Vilsbiburg.....</b>	<b>9</b>
<b>6. Stadtbad Vilsbiburg.....</b>	<b>10</b>
<b>7. Kinder und Jugend .....</b>	<b>10</b>
<b>8. Senioren .....</b>	<b>11</b>
<b>9. Baugebiete, Wohnhäuser und sozialer Wohnungsbau .....</b>	<b>12</b>
<b>10. Unsere Wirtschaft: Fachkräfte, Investoren, Unternehmensgründungen, Ladengeschäfte – und viel Kundschaft .....</b>	<b>13</b>
Vilsbiburg bekannt machen – nach Innen und Außen .....	13
Inhalte überarbeiten und Besonderheiten herausstellen .....	14
Die Innenstadt .....	16
Veranstaltungen und Kultur in der Innenstadt.....	16
Weitere Maßnahmen für die Innenstadt .....	17
<b>11. Vereine und Ehrenamt.....</b>	<b>18</b>
<b>12. Unsere Finanzen.....</b>	<b>19</b>
<b>13. Energiewende und Klimaanpassung .....</b>	<b>20</b>
<b>14. Umweltschutz und Nachhaltigkeit .....</b>	<b>21</b>
<b>15. Landwirtschaft .....</b>	<b>22</b>
<b>16. Einzelprojekte .....</b>	<b>23</b>
Eine Brauerei für Vilsbiburg.....	23
Dionysimarkt zur Dionysi-Dult.....	23
Landesgartenschau 2027 .....	23
Festhalle öffnen.....	24
Vilsbiburger Markthalle .....	24
Lehrbienenhaus, Backhäusl, Saftpresse .....	24
Willkommenspaket für Neubürger_innen.....	25

## Wolfgang Schwimmer für Vilsbiburg

### Zu meiner Person:

Wolfgang Schwimmer

41 Jahre

verheiratet

drei Kinder (Jahrgänge 2012 (Zwillinge) und 2015)

Diplom-Forstingenieur (Univ.), Bankkaufmann

Energierreferent der Regierung von Niederbayern

Angestellter des Bayerischen Staatsministeriums  
für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie



### Qualifikationen:

- 11jährige Verwaltungserfahrung in mittleren und oberen Landesbehörden
- 9jährige Führungserfahrung als stellvertretender Geschäftsführer des Waldbesitzerverbands Baden-Württemberg (2 Jahre) und als Koordinator eines 50 bis 60 Personen starken Beraterteams des Landwirtschafts- und des Wirtschaftsministeriums (7 Jahre)
- Sehr umfangreiche Erfahrungen im Projektmanagement und in der Interessensvertretung
- Fachliche Schwerpunkte: Forstwirtschaft, Energiewende, Klimaschutz, Nachhaltigkeit, Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit

Ehrenämter: Stadtrat Vilsbiburg, Kreisrat Landshut

Mitgliedschaften: Heimatverein, Theaterbrettl Vilsbiburg (leider nur passiv)

Hobbys: Kochen, Lesen, Schwimmen, Kino

## Lebenlauf

- 1978** Geboren im Krankenhaus Vilsbiburg  
*Kindheit und Jugend in Vilsbiburg mit viel Chor, Ministranten, TSV (Turnen & Judo) und ein wenig Pfadfinder & Feuerwehr*
- 1984 bis 97** Grundschule und Gymnasium Vilsbiburg
- 1997/1998** Zivildienst im Kreiskrankenhaus Vilsbiburg
- 1998-2000** Ausbildung zum Bankkaufmann bei der VR-Bank Vilsbiburg e.G.  
*Ab nach München & Freising*
- 2000-2006** Studium der Forstwissenschaften an der TUM in Freising/Weihenstephan
- 2006-2008** Berufseinstieg: Tätigkeiten an der TU München, an der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft, bei den Bayerischen Staatsforsten und der Bayerischen Forstverwaltung in Freising, Lohr a. Main & Wasserburg
- 2008-2010** Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit am Technologie- und Förderzentrum im Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe in Straubing
- 2010** Beitritt zu Bündnis 90/Die Grünen
- 2010-2012** Stellvertretender Geschäftsführer der Forstkammer Baden-Württemberg in Stuttgart
- 2012** *Unsere Zwillinge Felicitas und Lucia kommen zur Welt: Rückkehr nach Vilsbiburg*
- 2012-2019** Koordinator von LandSchafttEnergie, Landesweites Energiewende-Netzwerk des Bayerischen Wirtschafts- und des Landwirtschaftsministeriums
- 2014** Bürgermeisterkandidat für die Bürger- und Umweltliste/Die Grünen, seitdem im Stadtrat Vilsbiburg und im Kreistag Landshut
- 2015** *Lorenz (Kind Nr. 3) ist da*
- Juli 2019-heute** Energiereferent der Regierung von Niederbayern

**Liebe Vilsbiburgerinnen und Vilsbiburger,**

erneut stelle ich mich zur Wahl für das Amt des Bürgermeisters von Vilsbiburg.

Bereits 2014 habe ich mich Ihnen als Kandidat vorgestellt: „Mit Freude und mit Stolz“ – so der damalige Wortlaut – nur mit wenig Erfahrung.

Nach sechs Jahren im Stadtrat Vilsbiburg, im Kreistag Landshut sowie als Angestellter des Bayerischen Wirtschaftsministeriums und der Regierung von Niederbayern habe ich viele Erfahrungen in der Kommunalpolitik und der Verwaltung gesammelt.

Nun bin ich besser vorbereitet, habe das notwendige Rüstzeug und die Erfahrung – und noch immer viele Ideen, um Vilsbiburg zu gestalten und weiterzuentwickeln.

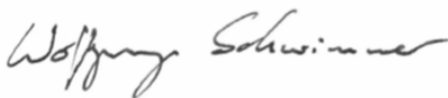
Mit allgemeinen Aussagen will ich hier aber nicht aufwarten. Wir alle wollen eine belebte Innenstadt, eine florierende Wirtschaft, ein soziales Miteinander, ein reichhaltiges kulturelles Angebot, ein aktives Vereinsleben – die Liste ist fast beliebig erweiterbar.

Vilsbiburg liegt noch in der Zuzugsregion des Großraumes Münchens. Unsere Region wird wachsen, ob uns dies gefällt oder nicht. Als größte Stadt im Landkreis Landshut (nicht als größte Siedlung, das ist Essenbach) haben wir die notwendigen Voraussetzungen, um dieser Entwicklung zu begegnen. Um unsere Infrastruktur zu erhalten, ist es notwendig, sie weiter zu entwickeln: Kinderbetreuung, Schulen, Verwaltung müssen ausgebaut, Wohnraum bereitgestellt und Baugebiete ausgewiesen werden. Andernfalls werden Strukturen andernorts aufgebaut und wir werden Einrichtungen verlieren – der drohende Verlust der Geburtsstation im Krankenhaus Vilsbiburg ist ein Beispiel.

Ich will auf den folgenden Seiten einige meiner Ideen und Projekte vorstellen. Sie sollen zeigen, wie und in welche Richtung ich Vilsbiburg voranbringen will. Vieles davon bedarf noch weiterer Recherche, einiges der rechtlichen Prüfung und der Zustimmung des Stadtrats. Manche Ideen werden sich vielleicht auch als nicht realisierbar oder nicht finanzierbar erweisen. Aber unabhängig davon können sie gewiss vermitteln, was Sie mit mir als Bürgermeister erwarten würde – und Ihnen bei Ihrer Entscheidung helfen, ob ich der richtige Kandidat für Sie bin.

Ich würde mich freuen!

Ihr



Wolfgang Schwimmer

Vilsbiburg, den 07.10.2019

## Meine Ideen und Vorhaben für Vilsbiburg

Ich will hier nicht auf Selbstverständlichkeiten eingehen. Gebäudesanierung, Erhalt und Stärkung der vorhandenen und etablierten Strukturen, die Modernisierung der Verwaltung, das Vorantreiben von Energiewende, Klimaschutz, Barrierefreiheit, Stadtratsbeschlüssen und vieles mehr, muss nicht extra noch betont werden. Meine Ideen für den Weg dorthin und die konkreten Maßnahmen um diese Ziele zu erreichen – darum soll es auf den folgenden Seiten gehen.

Da vieles ineinander greift und manche Maßnahmen mehrere unterschiedliche Bereiche betreffen, gibt es einige Mehrfachnennungen.

Die Reihenfolge der unterschiedlichen Bereiche stellt dabei keine Gewichtung dar.

### 1. Bürgerbeteiligung, Transparenz und Kommunikation

Die Kommunikation und der Austausch zwischen Bürgerinnen und Bürger und Verwaltung über alle Ebenen und Bereiche hinweg müssen besser werden. Als Bürgermeister werde ich **jeden Monat zwei Bürgergespräche** anbieten: eines im Rathaus und eines an wechselnden Orten (in den Ortsteilen, in Schulen, im Altenheim, weitere Vorschläge werden gerne entgegengenommen) oder zu Schwerpunktthemen (junge Familien, Senioren, Jugendliche, ...). Zudem sollen die Bürgerversammlungen attraktiver werden und eine dauerhafte **Fortsetzung des Integrierten Stadtentwicklungs-Konzepts (ISEK)** darstellen, sodass Vilsbiburg von Jahr zu Jahr gemeinsam weiterentwickelt wird. Es wird **jedes Jahr eine Jugendbürgerversammlung** abgehalten. Mindestens quartalsweise sollen Gespräche mit den Gewerbetreibenden stattfinden.

Die **Stadtratssitzungen sollen offener und attraktiver** werden. Betroffene sollen sich nicht nur einmal während der Sitzung, sondern zu jedem Tagesordnungspunkt äußern können. Das Protokoll soll umfangreicher und informativer werden. Außerdem sollen mehr **Inhalte aus Stadtrat und Verwaltung im Stadtmagazin** und in Form von eigenen Pressemitteilungen in den regionalen Zeitungen veröffentlicht werden.

Sollen größere oder einschneidende Maßnahmen geplant oder beschlossen werden, will ich die betroffenen **Anwohner frühzeitig informieren, befragen und** in den Entscheidungsprozess aktiv **einbeziehen**. Ich will die **Beteiligung der Bevölkerung** einfordern!

Die unmittelbaren Dienstleistungen im Rathaus sollen in einem **Bürgerbüro** zusammengefasst werden. Die Kommunikation mit der Verwaltung soll durch eine Melde-App erleichtert werden, mittels der Problempunkte, Gefahrenstellen im Verkehr, Verbesserungsvorschläge, Vermüllung usw. gemeldet werden können.

## 2. Medizinische Versorgung

**Unsere medizinische Versorgung gilt es unbedingt zu erhalten** – für die Stadt und den ganzen südlichen Landkreis Landshut. Der Entscheidung des Kreistags die Geburtsstation im Krankenhaus Vilsbiburg zu schließen, hat unsere Kreisrätin Angelika Stumpf die Idee eines Hebammen-geführten Kreißsaal entgegengesetzt. Durch die konsequente Kommunikation und Forderung dieser Idee durch die gesamte Grünen Kreistagsfraktion konnte das Konzept dank der Aufgeschlossenheit und dem Engagement der Hebammen umgesetzt werden. Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass eine Geburtsstation für Familien mit Kinderwunsch ein maßgebliches Standortkriterium ist – und darum wichtig, um Fachkräfte für unsere Firmen zu gewinnen und um gebürtige Vilsbiburger\_innen wieder nach Hause zu holen. **Das Modell eines Hebammen-geführten Kreißsaals** muss unbedingt erhalten und verstetigt werden. Bisher gibt es in ganz Bayern nur in Nürnberg dieses Angebot – Vilsbiburg kann sich dadurch ein [überregionales Alleinstellungsmerkmal](#) schaffen, das neben der medizinischen Versorgung auch dem Stadtimage und dem Marketing dient.

Dafür werde ich mich im Kreistag einsetzen. Vilsbiburg kann aber auch neue Wege gehen, z.B. können wir Studentinnen des neuen Studiengangs Hebammenwesen (ein Angebot der Hochschule Landshut übrigens) und Hebammen in Ausbildung durch ein Stipendium unterstützen und dadurch nach Vilsbiburg holen. Ein ähnliches Modell wäre auch möglich für Medizinstudent\_innen – hier könnte das im ISEK-Prozess angesprochene kommunale **Ärztehaus** die Entscheidung erleichtern, eine Praxis zu gründen. Alternativ könnten wir als Kommune mit unseren ansässigen Ärzten kooperieren, die einen Nachfolger für ihre Praxis suchen.

## 3. Nahversorgung und Dorfläden

Südlich der Vils sind im Stadtgebiet Vilsbiburg kaum Strukturen der Nahversorgung vorhanden. Ich schlage ein System von **Dorfläden und kleinen Märkten** vor – im Idealfall in Zusammenarbeit mit den regionalen großen Nahversorgern und den regionalen Erzeugern. Die vorhandenen Strukturen müssen dabei unbedingt aufgegriffen werden – ein Dorfladen darf nicht als Konkurrenz, sondern als Erweiterung der Angebote vor Ort entwickelt werden. Wer ein Paradebeispiel eines solchen Marktes sehen will, sollte unbedingt den Klosterladen in Johannesbrunn besuchen und mit einigen „Hansbrunner\_innen“ reden.

Ich würde mir solche Läden in **Seyboldsdorf, Frauensattling** (und vielleicht auch **Wolferding** oder **Trauterfing**) sowie in **Schachten, Grub, Achldorf** und **beim Krankenhaus** vorstellen. Das Konzept wäre ebenfalls für einen kleinen Laden am Stadtplatz möglich.

#### 4. Verkehr

Fuß- und Radverkehr muss ausgebaut werden. Ich will mehr **Fahrradwege** und –streifen, mehr **Radlständer** (auch mal überdacht), mehr **Querungshilfen** für Fußgänger und mehr **Tempo 30**-Bereiche (vor einer Einführung werden natürlich die Anwohner befragt ☺).

Die vorhandenen Rad- und Fußwege sollen mittelfristig zu einem zusammenhängenden Netz verbunden und barrierefrei ausgebaut werden. Über Land muss nach Haarbach und Seyboldsdorf ein Radweg nach Frauensattling angepackt werden. Ein Radweg nach Geisenhausen würde mit dem neu eröffneten Radweg Geisenhausen – Kumhausen die Verbindung nach Landshut schließen.

Die Absenkung von zu hohen Randsteinen soll zentral vergeben werden – für jeden Punkt auf eine angrenzende Baustelle zu warten, dauert bei weitem zu lange. Ich will eine dauerhafte Plattform (digital und analog) anbieten, bei der man kritische Verkehrspunkte melden und Verbesserungsvorschläge einbringen kann, um die Verkehrsinfrastruktur kontinuierlich zu entwickeln.

Die Beschilderung unserer Straßen hat mit der Stadterweiterung – vor allem der Gewerbegebiete – nicht Schritt gehalten. Das Verkehrsleitsystem bedarf vor allem für den Schwerlastverkehr einer Überarbeitung. Die Beschilderung für den Radverkehr muss in die überregionalen Strukturen eingefügt werden – dies entspricht auch den Plänen der Staatsregierung zur Förderung des Radverkehrs.

Der **Radverkehr** soll durch mehrere weitere Maßnahmen und Aktionen besonders beworben werden: ein Tag des Fahrrads als Wochenendaktion (mit Radl-Messe, -Flohmarkt, Versteigerung, -Wettbewerb, -Verlosung, -Registrierung usw.) ein kommunales Lastenrad-Förderprogramm, Teilnahme an der Initiative Stadtradeln, gemeinsame Fahrrad-Beschaffung und ein Fahrrad-Servicetag für Stadtangestellte (gerne übertragbar auf ansässige Firmen), Diensträder für die Verwaltung und eine Stellplatzverordnung für Fahrräder.

An jedem Haltepunkt des ÖPNV soll ein **Bushäusl** stehen – und sei es nur ein Holzverschlag, aber es kann nicht sein, dass wir unsere Schülerinnen und Schüler im Regen stehen lassen.

Um einen überdimensionierten (und sehr teuren) **Ausbau des Kreisverkehrs** auf der B299 Richtung Landshut zu verhindern, will ich das Projekt **zurückstellen**, bis der Weiterbau und der Trassenverlauf der B15 neu geklärt ist. Wenn Vilsbiburg so viel Geld ausgibt (mind. vier Millionen) muss gewährleistet sein, dass das Projekt in dieser Größenordnung wirklich notwendig und alternativlos ist. Ich will die **beste Lösung für Vilsbiburg** und nicht die beste Lösung für das Bauamt Landshut!

Eine Nordost-Umfahrung halte ich derzeit weder für notwendig, noch für sinnvoll. Ob das Projekt aber weiter verfolgt werden soll, hängt an erster Stelle von den Vilsbiburger Bürgerinnen und Bürgern, und insbesondere von den Anwohnern in Schachten ab, die die Umfahrung vor der Haustüre haben. Für ein so teures und einschneidendes Projekt dessen



Nutzumfang hinterfragt werden kann, muss eine umfangreiche Bürgerbeteiligung mit ausführlichen Informationen vorangehen. Was allerdings schnell und vergleichsweise kostengünstig umgesetzt werden kann, ist ein **Radweg vom Burgerfeld** über die Bahngleise **zur Urbanstraße**. Weiterhin sollten kooperative Werksbusverbindungen in unser Industriegebiet, Linien des entstehenden Landshuter Verkehrsverbundes sowie eine Forcierung von Telearbeitsmöglichkeiten den Pendlerverkehr verbessern. Mittelfristiges Ziel ist ein Stadtbus – was in [Pfarrkirchen](#) und [Wasserburg](#) funktioniert, sollte auch bei uns möglich sein.

Die Hauptwege in alle Schulen sollen nach dem Konzept der Stadt Griesheim „[Die beispielbare Stadt](#)“ sicher und kindergerecht gestaltet werden.

Die Dorfläden (siehe oben – wenn sie nicht entstehen, braucht es eben einen anderen zentralen Punkt) sollen als **Mobilitätszentralen** genutzt werden. Dort und an weiteren geeigneten Punkten sollen (wie z. B. in [Essenbach](#)) **Mitfahrbänke** angelegt werden. Zudem möchte ich eine **kommunale Mitfahrzentrale** schaffen (online und mit App – und idealerweise in Kooperation mit den Nachbarkommunen).

Im Rahmen der Bürgerversammlungen und Umfragen soll erörtert werden, ob Carsharing-Modelle und Modelle der Nachbarschaftshilfe möglich und gewünscht sind. Das Modell der Nachbarschaftshilfe muss sich dabei nicht auf den Bereich der Mobilität beschränken und ist vor allem für die zentrumsfernen Wohnlagen sowie für junge Familien wie auch für ältere Bürgerinnen und Bürger interessant.

Und weiter zum Thema Mobilität:

## 5. Der Bahnhof Vilsbiburg

Sollte das Bahnhofsgebäude noch einmal zum Verkauf stehen – nach meinen Informationen stehen die Chancen dafür nicht schlecht – werde ich mich unbedingt für einen Kauf durch die Stadt Vilsbiburg einsetzen. **Vilsbiburg sichert sich dadurch einen echten Bahnhof** – mit Warteraum (im Sommer kühl, im Winter geheizt – auch das gehört zur Anpassung an den demografischen Wandel) mit öffentlicher Toilette, Verkaufsschalter und Kiosk. Der **Bahnhof ist** außerdem **ein Aushängeschild für die Stadt** und bietet zahlreiche weitere Nutzungsmöglichkeiten (wie bereits im Konzept von 2014 dargestellt): Wohnungen, Sozialwohnungen, Projekträume, ein Gründerzentrum, Jugendtreff, Verwaltungsgebäude, Einzelhandel, Werbung.... Zudem haben zwei vom Landkreis Landshut in Auftrag gegebene Studien die große Bedeutung der Bahnhöfe als Mobilitätszentren bestätigt.

## 6. Stadtbad Vilsbiburg

Wir haben das mit Abstand schneidigste Stadtbad im ganzen Landkreis, trotzdem sinken die Besucherzahlen. Ich will unser **Schwimmbad aufwerten** und überregional bekannt machen. Dazu benötigt es aktive Werbung und viele Einzelmaßnahmen: mehr Holzliegeplätze, große Wasserspielzeuge, zum Schachfeld noch einen Boule-Platz, einen großen Spielplatz auf der hinteren Wiese, kostenloses WLAN, mehr Umkleiden überall auf dem Gelände und mehr Reinigungspersonal. Vor allem aber will ich **die Vils für den Badebetrieb öffnen und ins Schwimmbad integrieren** (diese Idee stammt allerdings nicht von mir, sondern von meiner Stadtratskollegin Doris Pollner). Der Schwimmbad-Kiosk soll durch feste Öffnungszeiten und einem sanierten Sitzbereich (vor allem auf der Terrasse) aufgewertet werden. Mit einem Verkaufsfenster nach außen auf die Veldener Straße soll der Kiosk für die Pächter rentabler werden – und wer in Achldorf eine Pizza will, freut sich darüber wahrscheinlich auch. In Absprache mit dem Schwimmbad-Team soll das Angebot an Schwimm- und Fitnesskursen, aber auch an Veranstaltungen erweitert werden.

## 7. Kinder und Jugend

Es wird **jedes Jahr eine Jugendbürgerversammlung** geben, zudem wird **jedes Jahr ein Bürgergespräch in allen Schulen** (ja, auch in der Grundschule!) abgehalten. Die Beteiligung von Jugendlichen soll sukzessive aufgebaut und erweitert werden und in einem **Jugendparlament** für Vilsbiburg gipfeln.

In jedem neuen Baugebiet sollen **Spiel- sowie Begegnungsräume** eingeplant werden, die unbedingt für den Fuß- und Radverkehr gut erschlossen und angebunden sein müssen. Im öffentlichen Raum sollen (zusätzlich zu Balkspitz und Vilstreppe beim Rathaus) mehrere kleine **Sitz- und Aufenthaltsplätze** geschaffen werden, z.B. entlang der Vils (hinter der Hochwassermauer, im Neuhofer Garten, an der Festhalle. Weiter Abseits möchte ich eine (oder wenn sie gut ankommt auch mehrere) **öffentliche Feier- und Feuerstellen** anlegen.

Vor allem die Schulwege und das Zentrum, aber auch weitere, geeignete Strecken und Plätze in Vilsbiburg sollen nach dem **Konzept der bespielbaren Stadt** (am Beispiel der Stadt Griesheim, siehe oben) gestaltet werden. Das Familienzentrum soll finanziell stärker von der Stadt unterstützt werden. Wie in der Jugendbürgerversammlung verlangt, soll es „**Projekträume**“ geben, in denen man arbeiten oder sich besprechen kann. Mögliche Gebäude wären übergangsweise die derzeit ungenutzten, stadt-eigenen Gebäude. Als dauerhafte Möglichkeiten böte sich das Gebäude neben dem Heimatmuseum an (die Nutzung würde gemeinsam mit dem Museum erfolgen) oder Räumlichkeiten im Bahnhofsgebäude (sofern es die Stadt erwerben kann – wofür ich mich weiter einsetzen werde). Es sollte auch geprüft werden, ob eine **Aufstockung des Jugendzentrums** in Holzbauweise möglich ist: ein erster Stock über dem Juz böte viel Raum und viele Möglichkeiten.

Ich will versuchen, wieder einen **Club, Beatschuppen oder eine Disko** nach Vilsbiburg zu holen. Passende Orte wären die Gegend um das Kino, ein möglicherweise gut geeigneter Standort wäre auch das alte Wasserwerk (Grieshäusl 1 - auf halber Strecke nach Achldorf). Diese Maßnahme beinhaltet auch Aspekte der Stadtentwicklung und der kommunalen Wirtschaft: Studien haben gezeigt, dass man dazu tendiert, sich dort niederzulassen, wo man gerne und häufig ausgegangen ist und gefeiert hat – aktuell würde dies bedeuten, dass viele unserer Jugendlichen später einmal in Pfarrkirchen, Eggenfelden oder Landshut sesshaft werden.

Wir hatten schon einige LAN-Partys in Vilsbiburg und das ist ein Format, das ich gerne ausbauen würde (gerne auch größer).

## 8. Senioren

Viele der für die älteren Vilsbiburgerinnen und Vilsbiburger relevanten Projekte und Ideen sind in anderen Punkten enthalten. Im Verkehrsbereich sei allem voran der **Stadtbus** erwähnt, die Sicherung des Bahnhofsgebäudes sowie die Mitfahrbänke, eine kommunale Mitfahr-App, der Radwegeausbau und die Barrierefreiheit der **Fußwege** (bzw. des gesamten öffentlichen Raumes) genannt. **Barrierefreiheit** betrifft aber ebenso die Dienstleistungen der Stadtverwaltung. Vor allem die Digitalisierung bietet hier gute Möglichkeiten, sowohl in der **verbesserten Darstellung von Dokumenten**, als auch in der **einfacheren und verständlicheren Handhabung**. Für den Umgang mit digitalen Angeboten sollten aber auch **regelmäßige Schulungen** angeboten werden. Ebenso muss die Informationsaufbereitung und Verteilung zielgruppengenauer stattfinden. Dies könnte zum einen durch eine **Senioren-App** erfolgen, ebenso aber auch durch Monitore, die die relevanten Inhalte z.B. direkt im Altenheim, im Krankenhaus, im Wohnstift usw. zum Abruf zur Verfügung stellen.

Im Bereich Bauen und Wohnen könnte eine **kommunale Wohnungsplattform** dazu dienen, Senioren, die zu groß gewordene Immobilien anbieten wollen, an z.B. junge Familien zu vermitteln. In Ergänzung dazu sollen **Vorgaben bei Bauprojekten zu sozialem Wohnungsbau und barrierefreiem Bauen** sowie die Verbesserung der Nahversorgung in den Ortsteilen (durch Dorfläden) die Wohnsituation vor allem für finanziell schwächer gestellte Mitbürger\_innen verbessern.

Maßnahmen der Klimaanpassung wie häufige **Sitzgelegenheiten, Trinkwasserbrunnen, Beschattungen** sowie die Sensibilisierung für die zu erwartenden, häufigeren Hitzeereignisse müssen umgesetzt werden. Die in der Innenstadt zu schaffenden Attraktionen, Sitzgelegenheiten und **Aufenthaltsplätze** zielen werktags neben Kindern und Jugendlichen vor allem auch auf Senior\_innen ab und dürften die **Aufenthaltsqualität im Stadtplatz** maßgeblich verbessern. Das ergänzende Kulturprogramm wohl auch.

Der **Erhalt und Ausbau der medizinischen Versorgung** könnte neben dem im Zuge des ISEK-Prozesses vorgeschlagenen Ärztehauses durch ein eigenes Stipendien- und Werbekonzept für Berufe in den Bereichen der Medizin und der Pflege ergänzt werden. Wie auch für die Kinderbetreuung muss die **Wohn- und Versorgungssituation für Senioren** regelmäßig erhoben und evaluiert werden um bei einer sich abzeichnenden Mangelversorgung zeitnah durch eigene Bauprojekte sowie Verhandlungen mit Pflegeeinrichtungen reagieren zu können.

## 9. Baugebiete, Wohnhäuser und sozialer Wohnungsbau

Die Ausweisung von Baugebieten muss schnell und gemäß dem Beschluss „Innen vor Außen“ vorstattgehen. Im Bebauungsplan sollen wenige essenzielle Festlegungen getroffen werden, die den Charakter der Siedlung bestimmen und an die Umgebung anpassen – die Reglementierung zahlreicher Details soll weitgehend unterbleiben, stattdessen sollen Anreize die Richtung weisen. Am [Beispiel der Gemeinde Ascha](#) sieht man, wie Energiesiedlungen und ökologische Baugebiete umgesetzt werden können.

**Moderne Siedlungs- und Wohnkonzepte** müssen in den Bebauungsplänen berücksichtigt sein - dies wurde auch im Zuge des ISEK-Prozesses empfohlen. Beispiele wären Baugemeinschaften, Tiny-Houses oder Sharing-Gemeinschaften. Entsprechend müssen ältere Bebauungspläne angepasst werden.

Für Biodiversität, Klimaschutz, Klimaanpassung und Stadtbild müssen **Grünflächenanteile** vorgesehen werden. Alle Baugebiete müssen für den Fuß- und Radverkehr erschlossen werden und mindestens eine Spiel- (für Kinder) und eine Begegnungsstätte (für Jugendliche und Erwachsene) haben.

In allen Bauprojekten soll ein gewisser Anteil an Sozialwohnungen enthalten sein. Beim sozialen Wohnungsbau muss die Stadt gegebenenfalls auch als Investor auftreten. Für die zahlreichen leer stehenden Häuser und Wohnungen soll in Kooperation mit den Maklern vor Ort eine **kommunale Wohnungs-Plattform** angeboten werden, auf der alle Kauf- und Mietangebote und –gesuche kostenlos eingestellt und gesammelt werden. Wie auch bei den Gewerbeimmobilien soll die Stadtverwaltung auf die Eigentümer\_innen von Privathäusern und –wohnungen, aber auch auf die Grundbesitzer und die Investoren größerer Bauprojekte zugehen und Unterstützung anbieten.

Ein sehr gutes Beispiel für die Erschließung von Bauflächen im Innenraum liefert die Firma GEWOFAG mit ihren Projekten der [Parkplatzüberbauung](#). Vergleichbares wäre auch auf verschiedenen Parkplätzen in Vilsbiburg möglich, wie zum Beispiel am Färberanger, an der Ballsporthalle oder beim Krankenhaus. Auch mehrere private Parkplätze hätten Potenzial.

## **10. Unsere Wirtschaft: Fachkräfte, Investoren, Unternehmensgründungen, Ladengeschäfte – und viel Kundschaft**

### **Vilsbiburg bekannt machen – nach Innen und Außen**

Um Unternehmen, Gründer und Investoren nach Vilsbiburg zu holen, müssen wir erst einmal auf uns aufmerksam machen. Um über den Landkreis Landshut und die Landkreise im Umfeld hinaus bekannt zu werden, bedarf es aktiver Werbung aus zahlreichen Einzelmaßnahmen:

- Broschüren sind teuer, schlecht zu pflegen und schwierig zu verteilen. Ich will einen einfachen Flyer, der auf einen Blick darstellt, was Vilsbiburg alles zu bieten hat. Ein Flyer ist aber nur von Nutzen mit der entsprechenden Verteilstrategie:
  - o Kooperation mit unseren Unternehmen: Werden Rechnungen nach außerhalb versandt, wird der Flyer der Stadt beigelegt
  - o Kooperation mit unseren Unternehmen: Verteilen an Einpendler
  - o Kooperation mit dem Kongressissimo, dem Best Motel und den Pensionen in Vilsbiburg: Auslage in den Zimmern
  - o Bei großen Veranstaltungen (unsere Märkte, das Mitand, Sportwettkämpfe): Auslage an einem Vilsbiburger Info- oder Messestand
- Online-Version des Flyers als sog. „Störer“ auf unserer Homepage („Vilsbiburg auf einen Blick“ oder „Vilsbiburg für Neubürger und Neugierige“ – selbstverständlich sind darin alle Inhalte verlinkt
- Wir haben wieder unser VIB-Kfz-Kennzeichen! Das macht jedes Fahrzeug zu einem potenziellen Werbeträger. Ich schlage vor, dass Vilsbiburg die Umstellung auf ein VIB-Kennzeichen mit einem kleinen Zuschuss fördert – und einen Vilsbiburg-Autoaufkleber gibt es auch noch dazu.
- Eigene überregionale Presseaufmerksamkeit schaffen wir nur durch Besonderheiten wie
  - o Landesgartenschau 2027 in Vilsbiburg
  - o Grünes Gewerbegebiet mit regenerativer Energieversorgung
  - o Ein Bürger-Bräu oder noch besser eine (Bürger-)Bio-Brauerei
  - o Ein Frauenhaus
  - o Ein Hebammen-geführter Kreißsaal (derzeit gibt es in Bayern genau einen: in Nürnberg)
  - o Die Umsetzung der „Bespielbaren Stadt“ – mit einem vergleichbaren Konzept können nur wenige Kommunen aufwarten
  - o Teilnahme an Bundes- und Landeswettbewerben (Vorschlag noch für dieses Jahr: Bayerischer Biodiversitätspreis; das Konzept wird in Kürze dem Stadtrat vorgestellt)
  - o Teilnahme an Aktionstagen und Marken (Nur ein Beispiel: Vilsbiburg als Vorlesestadt am Deutschen Tag des Vorlesens – hierfür gibt es auch schon ein Konzept.)

- Vilsbiburg als Ökomodellregion
  - Ein kommunales Gründerzentrum
  - Veranstaltungen mit Alleinstellungscharakter wie z. B. ein lebendes Schachspiel auf dem Stadtplatz (Vielleicht am Tag des Schachs, mit jährlich wechselnden Kostümen und mit jeweils zwei Vereinen oder Firmen als „Schwarz und Weiß“?)
- Mit den Roten Raben hat Vilsbiburg hat eine bundesweit bekannte Volleyballmannschaft – das gilt es unbedingt für unsere Werbung zu nutzen. Name, Logo, Wappen müssen in der Ballsporthalle präsent sein und schon wird bei jedem Keraschwenk Vilsbiburg in die Welt übertragen.

### **Inhalte überarbeiten und Besonderheiten herausstellen**

Ist jemand auf Vilsbiburg aufmerksam geworden und will sich über unsere Stadt informieren, müssen die relevanten Informationen schnell und übersichtlich zu finden sein. Mittelfristig soll ein Marketingkonzept erstellt werden, als kurzfristige Maßnahmen schlage ich Folgendes vor:

- Einen Schnelleinstieg auf der Homepage: Hier kommt wieder die oben angesprochene digitale Version des Vilsbiburg-Flyers mit seinen verlinkten Inhalten ins Spiel. Auf ihm findet man auf einer Seite alle relevanten Informationen.
- Eine Überarbeitung unseres Internetauftrittes. Unsere Seite ist neu, aber leider etwas unübersichtlich.
- Eine fortlaufende Überarbeitung des Wikipedia-Eintrags über Vilsbiburg
- Einen aktuellen und übersichtlichen Veranstaltungskalender. Derzeit haben wir mit dem Veranstaltungskalender auf der Homepage der Stadt und mit „wogehmagi“ eine Doppelstruktur, die zu einem vollständigen und übersichtlichen Kalender zusammengeführt werden muss.  
Die Online-Inhalte aktuell, vollständig und übersichtlich zu halten ist eine Sisyphusarbeit, für die eine eigene Stelle geschaffen werden sollte – dann können auch die sozialen Netzwerke bedient werden.
- Eine angepasste Platzierung unserer Besonderheiten auf der eigenen Homepage und auf den Seiten von Partnern (Firmen, Landkreis, Bezirk, mehrere staatliche Portale, Verbände, Info-Plattformen usw.).
- Die Nutzung von Niederbayern-TV für Veranstaltungen
- Haarbach ist nur zwei Kilometer vom Trachtenkulturzentrum entfernt – das sollten wir nutzen: für das Marketing von Vilsbiburg und für die Wirtshäuser in Haarbach nutzen!

### **Kommunales Gründerzentrum**

Der Vorschlag wurde von mir bereits 2014 als mögliche Verwendungsmöglichkeit des Bahnhofsgebäudes eingebracht. Kommunale Gründerzentren sind möglich – es gibt

erfolgreiche Beispiele – aber kostspielig. Auf jeden Fall sind aber eigene **Gründerinitiativen** möglich. Hierbei tritt die Stadt als Netzwerker, Koordinator und Vermittler auf. Wie oben bereits beschrieben, können dabei Gründerplattformen mit unseren Gebäudeeigentümern zusammengeführt werden, um gemeinsam mögliche Nutzungen auszuhandeln (z. B. Coworking-Spaces). Möglich sind aber auch kurzfristige Mietvereinbarungen in Form von Zwischenzeitnutzungen. Wenn keine kommunaleigenen Gründerflächen zur Verfügung stehen, könnte die Stadt auch durch Gründerzuschüsse für eine gewisse Zeit (vielleicht drei Jahre) einen Teil der Mietkosten übernehmen oder Gewerbesteuererleichterungen bieten. (Selbstverständlich nur, wenn Konkurrenzsituationen zu den bestehenden Gewerbebetrieben ausgeschlossen sind.)

### **Berufeschau**

Die Vilsbiburger Berufeschau möchte ich um eine umfassende Berufsberatung ergänzen – nicht nur durch klassische Beratungsgespräche, sondern durch Gespräche mit Vilsbiburgerinnen und Vilsbiburgern, die sich dazu bereit erklären, über ihre Ausbildung, ihr Studium und ihren Beruf zu erzählen.

### **Attraktivität von Stadt und Innenstadt**

**Zur Stadt:** Hier erst einmal ein großes Lob für unseren Stadtgärtner und den Stadtbauhof! Ich möchte aber **im Stadtbild noch mehr Grünflächen**, mehr Spielflächen (hier sind wir wieder beim Konzept der „Bespielbaren Stadt“) und **öffentliche Plätze**. Bei der Siedlungsplanung müssen wir darauf achten, dass die neu entstehenden Bauten sich gut in das Umfeld einpassen. Auch unsere regional-traditionellen Bauformen sollten stärker in die Bebauungsplanung einfließen. Für manche Straßen soll ein Fassadensanierungsprogramm angeboten werden.

Sehr charmant finde ich die Idee, mit der ich im Stadtrat für die **Teilnahme am [Bayerischen Biodiversitätspreis](#)** werben will: Auf den noch unbebauten Bau- und Gewerbegebietsgrundstücke sollen autochthone **Blühflächen** angelegt werden. Da stets einige Zeit bis zur Bebauung vergeht und manche Flächen über mehrere Jahre frei bleiben, schafft dies mit geringsten Kosten einen Mehrwert für Biodiversität und Stadtbild gleichermaßen. Auch durch Wettbewerbe für Gartenbesitzer oder auch Gewerbetreibende („Mein Bienengarten“, „Grüne Gewerbefläche“ usw.) kann das Stadtbild maßgeblich beeinflusst werden. Bei der Planung neuer Bau- und Gewerbegebiete und von Wohnanlagen müssen unbedingt gewisse Grünflächenanteile und Freiflächen Eingang finden. Bei Bauprojekten ohne oder mit nur wenig Gartenflächen soll die Nutzung der Grünflächen als Gemeinschaftsgärten berücksichtigt werden.

## Die Innenstadt

Ich will mit allen Besitzern von leer stehenden Gewerbeimmobilien **regelmäßige Gespräche** führen und Unterstützung anbieten. Bedarfsumfragen (hier sind wir wieder beim dauerhaften ISEK-Prozess), Ausschreibungen, Zwischenzeitnutzungen – alle **Instrumente** müssen genutzt werden, **um Leerstände zu vermeiden** oder zu beenden. Gespräche mit den Gewerbetreibenden sollen mindestens einmal im Quartal stattfinden.

Eine Idee für größere Komplexe wäre es, den Kontakt zu sowohl größeren Firmen als auch zu Gründerplattformen zu suchen, um gemeinsam in ganzheitlicher Nutzung externe Arbeitsplätze oder Coworking-Spaces zu entwickeln. Die Aufgabe der Stadt Vilsbiburg wäre in diesem Fall die des Vermittlers und Organisations. Auf diese Weise bekämen wir sowohl eine Belegung der Innenstadt, die Beseitigung von Leerstand, mehr Gewerbesteuer, Mieteinnahmen für die Gebäudeeigentümer und eine Diversifizierung unserer Wirtschaft.

Ich will **mehr Sitzgelegenheiten** (mal überdacht und samt Tischen, damit man auch Brotzeit machen oder sie bei Regen nutzen kann), noch eine weitere öffentliche Toilette im Spitalgarten, **dauerhafte Spielorte** (Schachische, noch ein Bouleplatz) und Kinderspiele (ebenfalls nach dem Konzept der „Bespielbaren Stadt“, siehe Punkt 4).

Der Verkehr am Stadtplatz muss reduziert werden – das Konzept von möglichst vielen Parkplätzen und maximaler Befahrbarkeit ist offenbar nicht erfolgreich. Gemeinsam mit dem anliegenden Einzelhandel will ich **kurze Testphasen** starten, **um den Verkehr zu reduzieren**. Beginnend damit, den Stadtplatz für den Wochenmarkt nicht nur am Samstagvormittag, sondern schon am Freitagabend (mit Ladenschluss) bis Sonntagabend (23:00 Uhr, wenn die Biergärten schließen) abzuriegeln – so ist keine einzige Stunde während der Ladenöffnungszeiten betroffen. Die Maßnahme muss allerdings **von kulturellen Veranstaltungen begleitet** werden (siehe nächster Punkt: Kultur in der Innenstadt). Wenn das Konzept aufgeht, können die Fußgängerzonen-Tage mit Zustimmung der Bevölkerung und des Einzelhandels vor Ort tageweise erweitert werden.

## Veranstaltungen und Kultur in der Innenstadt

Ich will an jedem Wochenende im Sommerhalbjahr eine Veranstaltung im Zentrum etablieren. Dabei muss sich auf keinen Fall um ganztägige Großveranstaltungen handeln, kleine und kurze Veranstaltungen sind genauso erwünscht – Hauptsache es ist immer etwas geboten. Vorschläge wären:

- Lebendes Schachspiel (samt einem ganzen Tag „Schach am Stadtplatz“)
- Spielmesse
- ...und andere Themenmärkte und -tage (Bücher, Pferde, Fahrrad, Feinkost)
- Mittelaltermarkt und Lagerleben mit Custodis Biburgensis
- Pfadfinderlager auf dem Balkspitz (wie schon einmal – das war schön!)
- Floßregatta auf der Vils und Vilsschwimmern
- Ländertage: Wir haben so viele Nationalitäten in Vilsbiburg, deren Nationaltage gefeiert werden könnten – Umfang und Programm wären beliebig erweiterbar



- ...ebenso gibt es Unmengen an [Aktions- und Gedenktagen](#), die man aufgreifen kann
- Boule-Turnier auf dem Balkspitz
- Spiel-Mobil
- Tag der offenen Tür am Stadtplatz und darum herum
- Musik an jedem Samstagvormittag auf dem Wochenmarkt
- Musikalischer Frühschoppen
- Tag des Vorlesens mit vielen kleinen Einzelaktionen
- KULTURmobil Niederbayern
- Theateraufführungen (Der „Glöckner von Notre-Dame“ an der Bergkirche war fulminant – vielleicht findet sich auch ein passendes Stück für den Stadtplatz)
- Munich Creative Business Week – Die Region Landshut ist [2020/2021](#) Partner – das müssen wir nutzen!
- Halloween am Stadtplatz
- Silvesterfeier
- Energiemesse
- Regionaltage Vilsbiburg (am Samstag vor dem Dionysi-Markt)
- Öffentliche Chor- und Musikproben, Jam-Sessions, Open-Air-Auftritte unserer Chöre, Bands und Kapellen, ein Auftritt der Tanzschule, ...
- Stadtradeln, Stadtlauf, Blade-Night
- Festival auf der Vils (auf Flößen – so gesehen in Staufeu im Breisgau)
- Wiederholung, Reaktivierung und Verfrachten erfolgreicher Konzepte an den Stadtplatz: Irgendwas mit Bands, Food-Truck-Festival, Weinfeste (warum auf dem Penny-Parkplatz, warum nicht am Stadtplatz?)

Das wird das schwierig und aufwendig! Und es klappt nur, wenn die Ehrenamtlichen und Vereine von Vilsbiburg sich für die Idee begeistern können. Aber es kann klappen!

### **Weitere Maßnahmen für die Innenstadt**

An den Dezemberwochenenden soll im oben beschriebenen Fußgängerbereich von Donnerstagabend bis Sonntagabend ein **kleiner Christkindlmarkt** stattfinden. Dafür müssen nur die bereits vorhandenen Elemente – Kolping-Glühweinstand, Rotary-Losstand, Christbaum, Bühne und der Würstlstand (vom Wochenmarkt) zusammengerückt werden und schon ist der kleine Christkindlmarkt fertig. Die Stadt kann für gemeinnützige Vereine und Initiativen einen Holzverkaufsstand zur Verfügung stellen und eine Erweiterung ist jederzeit möglich sowie ebenfalls ein begleitendes Programm.

Die **Spitalkirche soll für Veranstaltungen und Hochzeiten genutzt werden** – im Anschluss an Hochzeiten bietet sich ein Empfang im Spitalgarten an. Standesamtliche Trauungen sollen öfter auch am Samstagvormittag möglich sein. Auch die Möglichkeiten unseres Museums für Veranstaltungen müssen besser publik gemacht und genutzt werden.

Die freie Fläche im **VHS-Durchgang** zum Färberanger mit dem Kunstwerk von Örne Poschmann ist ideal für einen **Spielplatz**: kein Verkehr, Mauern auf zwei Seiten und gute Sicht in beide Richtungen, Kaffee in kürzester Entfernung und Sitzgelegenheiten. Dort können es Eltern eine Weile aushalten, wenn den Kindern beim Einkaufen langweilig wird. Ein sehr schönes Beispiel: Die Stadt Pfaffenhofen an der Ilm hat einen Spielplatz mitten auf dem Stadtplatz – und für ein paar Parkplätze weniger viel Leben mitten in der Stadt.

Die Bühne der Stadt soll im Sommerhalbjahr dauerhaft am Stadtplatz bleiben. Wird sie nicht für eine Veranstaltung genutzt, können wir einen **offenen Biergarten** daraus machen, in den sich jeder mit seinem Getränk und seiner Brotzeit hinsetzen kann. Alternativ kann die Bewirtung wochenendweise vergeben werden. (quasi ein ProBiergarten ☺)

Wir brauchen unbedingt mehr **Einrichtungen für Kinderbetreuung und junge Familien im Zentrum**. Dies ist nicht nur eine Dienstleistung der Stadt Vilsbiburg: Ein Kindergarten, Nachhilfeangebote, Mittagsbetreuung, Spiel- und Begegnungsflächen bringen nicht nur Leben in die Stadt, sondern Kundschaft in die Geschäfte und mehr Attraktivität für neue Ansiedlungen. Die Hort-Container am Färberanger werden in den nächsten Jahren einen Vorgeschmack bieten.

Die Räumlichkeiten des ehemaligen Kinos könnten als Projekträume genutzt werden – für Aktionen und Projekte des Museum (Schulklassenbetreuung), für Nachhilfe, Jugendarbeit, Vereine usw. Die dahinter liegenden Räumlichkeiten könnten von der Stadtverwaltung genutzt werden und im Rathaus mehr Möglichkeiten eröffnen.

Beim Preisfischen während des Fischerfests sitzen entlang der Vils hinter der Hochwassermauer viele Fischer\_innen. Diese Flächen könnte man generell als Sitzgelegenheiten gestalten. Hier sitzt man im Zentrum ist trotzdem unter sich – für Jugendliche dürfte der Platz recht interessant sein.

Gemeinsam mit dem Einzelhandel sollen Konzepte und Imagekampagnen genutzt werden. Beispiele wären z.B. die „[Nette Toilette](#)“ oder „[Refill Deutschland](#)“. Möglich wäre auch, das Konzept der [Edgar Freecards](#) in Vilsbiburg umzusetzen um Veranstaltungen, Vereine, Einzelhandel, Aktionen usw. zu bewerben.

Und hier als letzter Punkt: das Bayern-WLAN am Stadtplatz braucht dringend einen Verstärker! Im ganzen Stadtgebiet soll an zentralen Punkten kostenloses WLAN zur Verfügung gestellt werden. Auch dies ist ein weiterer Standortfaktor für potenzielle Neubürger.

## **11. Vereine und Ehrenamt**

Unsere Vereine und die ehrenamtlichen Tätigkeiten in Vilsbiburg müssen weiter finanziell unterstützt werden - das ist selbstverständlich und das geschieht zum Teil ja auch bereits.

Die organisatorische Unterstützung durch die Verwaltung kann aber umfassend erweitert werden.

Dies kann zum einen passieren, indem man Kooperationen oder Plattformen anbietet, wie zum Beispiel durch die Veranstaltungsreihe auf dem Stadtplatz (siehe „Veranstaltungen und Kultur in der Innenstadt“) oder auf einem Weihnachtsmarkt, zum anderen durch Koordination, durch verbesserte allgemeine und Veranstaltungsbewerbung auf Homepage, im Stadtmagazin und im Neubürger-Willkommenspaket (siehe dort). Die Kür wäre natürlich, wenn die Stadt einen Verein wie die Freiwilligenagentur Landshut initiieren würde (<https://www.facebook.com/Freiwilligenagentur-Landshut-Fala-121466971265243/>). Ob so eine Einrichtung in Vilsbiburg möglich ist, muss sich zeigen - auf jeden Fall möglich wäre aber eine **Vilsbiburger Vereineschau**, also analog der Berufeschau, aber nur für das Ehrenamt.

Eine weitere Möglichkeit der Unterstützung wäre ein von den Vereinen und der Stadt gemeinsam getragenes Vereinshaus mit Besprechungs- und Lagerräumen, EDV-Ausstattung, ggf. einer Werkstatt uva. Dies wäre auch eine Nutzungsmöglichkeit für den Troadkasten, die die Vereinsaktivitäten mitten ins Zentrum bringen würde. So würde die Innenstadt weiter belebt und die Vereine wären fortlaufend im öffentlichen Raum präsent.

## 12. Unsere Finanzen

Der Stadtrat berät alljährlich den Haushalt des kommenden Jahres und weist auf Einsparmöglichkeiten hin. Darüber hinaus sehe ich weitere Möglichkeiten:

- Beschaffungsgemeinschaften (mit Landkreis, Nachbarkommunen, ansässigen Firmen)
- Ausloten von Kooperationsmöglichkeiten von Stadt- und Landkreisbauhof
- Nutzungskonzept und konsequente Nutzung aller städtischen Liegenschaften – Hier darf es kein Leerstand und keine Verschwendung von Potenzial geben.
- Nutzung der städtischen Dachflächen für Stromproduktion in Eigennutzung oder Verpachtung
- Senkung der Ausgaben für Energie durch schnell umsetzbare Maßnahmen der Energieeinsparung und -effizienzmaßnahmen (abseits von Sanierungsmaßnahmen) – Hier will ich bei den großen Verbrauchern ansetzen (Kläranlage, Straßenbeleuchtung, Rathaus, Museum, Vilstalhalle, Ballsporthalle).
- Konsequentes Nutzen von Förderungen und Wettbewerben – Die Förderlandschaft ist sehr unübersichtlich, hier lohnt es sich aber, regelmäßig und gründlich zu prüfen, welche Angebote es gibt. Ähnliches gilt für ausgeschriebene öffentliche Wettbewerbe für Kommunen (auf Bundes- und Landesebene – die Teilnahme an europäischen Wettbewerben ist oftmals sehr aufwendig).
- Sehr kostenintensive Projekte wie z.B. der geplante Ausbau des Kreisverkehrs an der B299 müssen öffentlich diskutiert und abgestimmt werden.

### 13. Energiewende und Klimaanpassung

Ich will den **Umbau der Straßenbeleuchtung** und der öffentlichen Gebäude auf LEDs vorantreiben. Dabei sind für geeignete Standorte vor allem auch autarke Solarleuchten zu prüfen – die höheren Anschaffungskosten werden durch lange Lebensdauer sowie die entfallenden Kosten für Energie und Verkabelung kompensiert.. Die Nutzung der **Dachflächen für Stromproduktion** soll generell für alle kommunalen Gebäude geprüft werden – egal ob in Eigennutzung oder Verpachtung. Die bereits mehrfach unternommenen Anläufe für regionale regenerative Nahwärmenetze sollen wieder aufgenommen werden.

Moderne alternative Energieversorgungs-, Siedlungs- und Gewerbeflächenkonzepte müssen umgesetzt werden – dies dient nicht nur dem Klimaschutz, sondern ebenso dem Stadtmarketing. Hierfür sollen die mittlerweile zahlreichen Beispiele und Umsetzungshilfen genutzt werden – wir müssen das Rad nicht neu erfinden, wir müssen nur den Willen und den Mut aufbringen, es laufen lassen.

In der Stadtverwaltung will ich die Themen Energieeinsparung und Klimaschutz über Aktionen einbringen und so nach außen transportieren. Die **Verwaltung soll mit gutem Beispiel vorangehen**. – Es muss deutlich werden, dass das Thema Energiewende und Klimaschutz oberste Priorität hat, gewünscht wird und gelebt wird.

Unser Wirtschaftsförderer, Herr Georg Straßer, macht gute Arbeit! Er soll aber auch wieder den Titel eines Klimaschutzmanagers tragen. Dies ist aufgrund seiner Arbeit und aufgrund der thematischen Überschneidungen nicht nur gerechtfertigt, sondern dient auch dem Stadtmarketing.

Bei der Planung der Energieversorgung müssen nicht nur die aktuelle Wirtschaftlichkeit, sondern auch die Entwicklung der Energiemärkte, Seiteneffekte und Gesamtzusammenhänge beachtet werden. Regenerative Energien sind nicht nur besser für den Klimaschutz als fossile Energieträger, sondern halten auch die Wertschöpfung in der Region. Erdgas und -öl wird nicht auf Dauer so günstig bleiben wie es derzeit der Fall ist und jeder einzelne Cent verlässt die Region. Zudem wird durchaus auch Wert auf eine unabhängige Energieversorgung gelegt, was durch die Verwendung von Energieträgern aus der Region gewährleistet ist.

Die aktuellen Pläne des Bayerischen Wirtschaftsministeriums zum Bau von 300 Windkraftanlagen sollen genutzt werden, um die ruhenden Planungen für ein zweites Windrad wiederzubeleben und voranzutreiben.

Durch die Teilnahme an der Bewerbung für das Bundesprojekt „HyLand - HyPerformer“ haben wir uns entschieden, Leuchtturmregion für Wasserstoffnutzung zu werden. Unabhängig davon, ob wir den Förderzuschlag erhalten, soll die Unterstützung des neu gegründeten [Wasserstoffzentrums Bayern](#) gesucht werden.

**Neue kommunale Förderungen** sollen geprüft werden: Möglich wären z. B. die Förderung von Mini-PV-Anlagen für den Eigenverbrauch oder für Lastenfahrräder.

In puncto Klimaanpassung sind wir für Starkregen- und Überschwemmungsereignisse bereits gut aufgestellt. Für die häufiger und stärker auftretenden Trockenheits- und Hitzeereignisse können einige Anpassungen vorgenommen werden: mehr Bäume und Grünflächen im Zentrum und an zentralen Punkten im öffentlichen Raum bieten Schatten und haben einen Kühlungseffekt. Neben dem Stadtplatz sollte an weiteren Stellen kostenloses Wasser angeboten werden. Meldungen der Regierung (zuletzt geschehen im Sommer 2019) mit einem Aufruf zum Wassersparen aufgrund großer Trockenheit müssen schnell an die Bevölkerung weiter kommuniziert werden.

Ebenso muss das Thema der hitzebedingten Gesundheitsrisiken in den Sommermonaten im Stadtmagazin und auf der Homepage aufgegriffen werden. (Wer dies als nicht relevant erachtet, sei auf die [Information des Deutschen Bundestags](#) hingewiesen.)

Für die weitere, strukturierte Klimaanpassung sollen die Hilfestellungen des [Umweltbundesamtes](#) genutzt werden.

#### **14. Umweltschutz und Nachhaltigkeit**

Der Stadtratsbeschluss der nachhaltigen Beschaffung muss konsequent umgesetzt werden. Hierfür sollen die zahlreichen Hilfs- und Informationsangebote genutzt werden, wie z.B. der [Servicestelle Kommunen in der einen Welt](#), der [Fairtrade-Towns](#) oder der [Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung](#). Der Gedanke der Nachhaltigkeit muss aber weiter gefasst werden, deshalb soll gemeinsam mit Stadtrat und mit den Bürgerinnen und Bürgern beschlossen werden, **Vilsbiburg zur [Gemeinwohlgemeinde](#)** zu entwickeln.

Ergänzend zum Stadtratsbeschluss „Innen vor Außen“ soll Vilsbiburg dem Bayerischen [Bündnis für Flächensparen](#) beitreten und das Gütesiegel „**Flächenbewusste Kommune**“ anstreben. (Das wäre zwar eine Komponente der Gemeinwohlgemeinde, ist aber schneller umzusetzen.) In Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen soll geprüft werden, ob ein **interkommunales Ausgleichsflächenmanagement** nach dem Beispiel des Zweckverbandes Donauries oder der Städte und Gemeinden im mittelfränkischen Becken für Vilsbiburg geeignet ist.

Ich will auch noch einen Anlauf versuchen, die von einigen Gewerbetreibenden angestoßene Aktion zur Vermeidung von Plastiktüten wieder zu beleben.

Bei der Pflege und Bewirtschaftung der kommunalen Flächen soll **auf Glyphosat völlig verzichtet werden**, weitere Pestizide sollen nur im äußersten Notfall eingesetzt werden. Weiterhin soll die Pflege aller kommunalen Grünflächen und -bereiche **ökosystemverträglich** erfolgen – das heißt Mahd, Schnitt und Fällung unter Berücksichtigung der Aussamung von

Wildpflanzen und von Vogelbrutzeiten. Auf noch nicht veräußerten Bau- und Gewerbegrundflächen der Stadt Vilsbiburg sollen mehrjährige Bienenweiden und Wildblumenmischungen vom Landschaftspflegeverband begründet und gepflegt werden – für Biodiversität, Stadtbild und -image. Unsere Unternehmen sollen für die Initiative des Blühpaktes Bayern „[Blühender Betrieb](#)“ gewonnen werden.

Als Maßnahme der Biodiversität, des Klimaschutzes und der Öffentlichkeitsarbeit soll für jede Eheschließung ein Hochzeitsbaum (natürlich auf für eingetragene Partnerschaften) und für jede Geburt ein Geburtsbaum gepflanzt werden.

Gemeinsam mit unseren Landwirt\_innen und interessierten Nachbargemeinden will ich erörtern, ob wir uns zu einer [Ökomodellregion](#) entwickeln wollen.

Als Folge des Volksbegehrens „Rettet die Bienen“ soll die europäische [Wasserrahmenrichtlinie in Bayern](#) konsequenter umgesetzt werden – der Eintrag von Erosionsmaterial, Düngung und Pestiziden in die Vils wird sich dadurch mittelfristig deutlich verringern. Dies ist die Gelegenheit, **die Vils wieder in Schwung zu bringen**. Gemeinsam mit dem Fischereiverein und Naturschutzverbänden sollen Verbesserungsmaßnahmen für die Vils entwickelt werden, die den natürlichen Zustand und die Nutzung durch Fischer und Schwimmer gleichermaßen verbessern.

## 15. Landwirtschaft

Die Landwirtschaft steht unter Dauerbeschuss der Medien und der Öffentlichkeit. Mithilfe verschiedener Maßnahmen will ich unsere **landwirtschaftlichen Betriebe unterstützen**: Die Direktvermarkter im Stadtgebiet sollen regelmäßig recherchiert und kontaktiert werden, damit ihr Angebot auf der Homepage der Stadt Vilsbiburg sowie auf den weiteren bereits vorhandenen Plattformen beworben werden kann. Vielleicht gelingt es auch, weitere Direktvermarkter auf den Wochenmarkt zu bringen – und sei es auch nur gelegentlich. Bei der Erweiterung des Dionysimarktes zur Dinyssi-Dult sollen sich am Samstag unsere Direktvermarkter auf den Regionaltagen Vilsbiburg präsentieren können. Die „Vilsbiburger Markthalle“ sind eine Idee der genossenschaftlich organisierten, gemeinsamen Vermarktung in einem Ladengeschäft im Zentrum (kurz vorgestellt unter Punkt 14 „Einzelprojekte“)

Bei Beschaffungen durch die Stadt Vilsbiburg sollen **regionale Produkte** konsequent den Vorzug erhalten.

Für die Energieversorgung möchte ich prüfen lassen und dafür werben, durch Contracting (Wärmelieferverträge) aus landwirtschaftlichen Energieerzeugungsanlagen zusätzliche Absatzmöglichkeiten zu schaffen.

Unsere Waldbesitzer können aktuell kaum mehr (oder auch gar nicht mehr) wirtschaftlich arbeiten. Durch den **bevorzugten Einsatz von Holz als Energieträger und als Baustoff** soll die Stadt Vilsbiburg ihren Beitrag leisten, hier entgegenzuwirken.

Es wurden bereits mehrere „Holz“-Projekte mit großem Potenzial angestoßen, aber aus unterschiedlichen Gründen nicht realisiert. Ich will hier will ich nochmal versuchen nachzufassen. Gerade beim sozialen Wohnungsbau gibt es wunderbare Beispiele in Holzbauweise, die sagenhaft schnell und kostengünstig umgesetzt wurden.

Durch die **Initiative [Wirt sucht Bauer](#)** soll unsere Gastronomie mit den landwirtschaftlichen Betrieben zusammengebracht werden. Dies dient dem regionalen Absatz, der Öffentlichkeitsarbeit, der Transparenz und der Imagepflege für alle Beteiligten.

## 16. Einzelprojekte

### **Eine Brauerei für Vilsbiburg**

Eine eigene Brauerei trägt zur Regionalidentität bei und macht Vilsbiburg zudem bekannter – es wäre einfach schön, wenn **Vilsbiburg wieder eine eigene Brauerei** hätte. Egal ob als Genossenschaft oder Aktiengesellschaft, mit genügend Finanzkraft könnte **das Vilsbiburger Brauhaus** auch Investor für das Wirtshaus und den Veranstaltungssaal auf dem Haslbeckgelände sein – ein Projekt, das ansonsten in weiter Ferne steht. Entscheiden sich die Investoren für eine Bio-Brauerei, haben wir noch zusätzlichen Nutzen: Wir wären eine von nur drei reinen Bio-Brauereien in ganz Bayern (und eine von wenigen in ganz Deutschland) – und dadurch binnen kürzester Zeit weit über die Landesgrenzen bekannt.

### **Dionysimarkt zur Dionysi-Dult**

Der Dionysimarkt ist der älteste Pferdemarkt Niederbayerns. Diese regionale Marke will ich aufwerten und als **Dionysi-Dult zu einem kleinen Volksfest ausbauen** (nur von Donnerstag bis Sonntag – quasi das Herbst-Pendant zum Fischerfest). Am Dionysi-Samstag könnten wir den Wochenmarkt zu den **Regionaltagen Vilsbiburg** ausbauen - mit möglichst vielen regionalen Erzeugern und einem ganztägigen kulinarischen Viktualienmarkt. Und abends schlage ich die Vilsbiburger Bierprobe mit allen Brauereien im Landkreis (und darüber hinaus) vor.

### **Landesgartenschau 2027**

**Die Bayerische Gartenschau 2027 soll in Vilsbiburg stattfinden.** Die Bewerbungsphase hat noch nicht begonnen und es waren schon weitaus kleinere Gemeinden Austragungsort der kleinen Landesgartenschau. Vilsbiburg kann das und es wäre ideal für die Entwicklung der Innenstadt und die überregionale Bekanntheit unserer Stadt.

### **Festhalle öffnen**

Unsere Festhalle steht die meiste Zeit des Jahres leer. Ich will mehr externe Veranstaltungen nach Vilsbiburg holen – das sorgt für Einnahmen und dient der Öffentlichkeitsarbeit. Wenn keine Veranstaltungen stattfinden, soll die **Festhalle zur öffentlichen Nutzung** zur Verfügung stehen. In der kalten Jahreszeit oder bei schlechtem Wetter soll ein Spielmobil zur Verfügung gestellt werden, möglich wären auch Blade-Nights, Brettspiel-Tage – man soll sich einfach in der Halle aufhalten können, wenn man es möchte, sie ist schließlich für alle da.

### **Vilsbiburger Markthalle**

Eine Idee, die gleichermaßen zur Innenstadt, zur Nahversorgung und zur Landwirtschaft passen würde, darum stelle ich sie separat: Wir haben viele Lebensmittelerzeuger und Direktvermarkter im Stadtgebiet von Vilsbiburg. Deren Produkte in einem genossenschaftlich betriebenen Laden in der Innenstadt anzubieten, böte für die Erzeuger eine dauerhafte zentrale Vermarktungsmöglichkeit und würde die Versorgung der Innenstadt mit Lebensmitteln weiter verbessern. Da es sich weitgehend um frische und um nicht weiterverarbeitete Produkte außerhalb des Feinkostsegments handeln soll, würde auch keine Konkurrenz, sondern eine Ergänzung mit dem Angebot der „Walnuss“ und der „Speisekammer“ entstehen.

### **Lehrbienenhaus, Backhäusl, Saftpresse**

Ein Lehrbienenhaus entlang der Buja Allee in Zusammenarbeit mit unseren Imkern würde sich sehr gut in den Naturlehrpfad einfügen und für das Thema Bienenchutz sensibilisieren.

Ein Backhaus – ebenfalls im Zentrum – und in Zusammenarbeit mit unseren Bäckereien böte einen schönen Rahmen für zahlreiche Veranstaltungen, eine Plattform für Bäckerhandwerk und Gastronomie und könnte wohl auch von den Schulen gut genutzt werden. Durch Vermietung für private und öffentliche Veranstaltungen könnten auch Einnahmen generiert werden.

Wer derzeit sein Obst zu Saft pressen will, fährt in die umliegenden Gemeinden. Eine Saftpresse in Vilsbiburg wär eine echte Bereicherung für die Garten- bzw. Obstbaumbesitzer und ganz im Sinne der Nachhaltigkeit. In Zusammenarbeit mit dem Gartenbauverein oder als Genossenschaft könnte sich die Stadt beteiligen, indem sie ein passendes Gebäude zur Verfügung stellt. (Passend wäre z.B. Grieshäusl 1)



### **Willkommenspaket für Neubürger\_innen**

Wir sind noch in der Wachstumsregion München und haben dementsprechend viel Zuzug nach Vilsbiburg. Für eine freundliche Aufnahme sollten wir unsere neuen Bürgerinnen und Bürger regelmäßig in einem Neubürgerempfang begrüßen. Eine sehr nette Geste und auch eine gute Gelegenheit, wichtige und dienliche erste Informationen anzubringen (Adresslisten für Verwaltung und medizinische Versorgung, ein Stadtplan usw.) bietet ein Willkommenspaket. Darin kann und sollte auch auf Einzelhandel (inkl. VibCard und Wochenmarkt), Gastronomie, Freizeiteinrichtungen, Vereine, Veranstaltungen, Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung usw. hingewiesen werden – das dient dem besseren Zurechtfinden, der schnelleren Eingewöhnung und dadurch ebenso den etablierten Strukturen. Selbstverständlich muss ein offizielles Willkommenschreiben von Bürgermeister und Stadtrat enthalten sein. Kleine Präsente von Sponsoren (z.B. eine Kinofreikarte, eine Eintrittskarte fürs Schwimmbad usw.) machen sich auch gut und runden das Paket ab. (Und man freut sich tatsächlich, das kann ich aus eigenen Umzugs-Erfahrungen berichten.)

Hier will ich enden. Es gibt zwar noch weitere Ideen, aber ich denke, die letzten Seiten vermitteln ein umfassendes Bild, in welche Richtung ich Vilsbiburg als Bürgermeister entwickeln will – und ob ich für Sie der richtige Kandidat bin!

Ihr

A handwritten signature in black ink that reads "Wolfgang Schwimmer". The script is cursive and fluid, with the first name "Wolfgang" being larger and more prominent than the last name "Schwimmer".

Wolfgang Schwimmer